

BERGHÖLZCHEN

Das Hotel. Das Restaurant. Das Magazin.



Vorwort



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

in einem Gespräch mit der Stadtkämmerin im November habe ich so ganz nebenbei erfahren, dass die Stadt bereits im Sommer eine Bettensteuer für Hildesheim beschlossen hat. Vom rechtlichen und wirtschaftlichen Schaden mal ganz abgesehen, bedeutet dies auch einen hohen Imageverlust der Stadt als Tourismusstandort. Erfreuliches gibt es dagegen von unserem Gärtner zu berichten. Er hat die Außenanlage des Berghölzchen in ein wahres Rosenmeer verwandelt. Und wir warten gespannt auf die neue Blüte im Frühjahr.

Ihr

Hardy R. Voges

Inhalt

TITEL:
„Bettensteuer zerstört Existenzen“
SEITE 2:
„Energetischer Kraftzweig“
SEITE 3:
„Vom frommen Ludwig“
SEITE 4:
„Rosenpracht vor dem Hotel“



Bettensteuer zerstört Existenzen

Hotelinhaber Hardy R. Voges will sich gegen Beschluss wehren

Trotz rechtlicher und wirtschaftlicher Bedenken hat die Stadt Hildesheim zu Beginn dieses Jahres eine Beherbergungssteuer als örtliche Aufwandssteuer eingeführt. So sollen Hotels ab einer Klassifizierung von drei Sternen mit drei Euro je Übernachtung zur Kasse gebeten werden. Hotelbetriebe mit einem und zwei Sternen zahlen demnach 1,50 Euro in die klamme Stadtkasse ein.

Hardy R. Voges, Inhaber des Parkhotel Berghölzchen in Hildesheim, lehnt die Zwangsabgabe kategorisch ab. Unterstützung bekommt der Hotelier vom DEHOGA Niedersachsen. Kritik übt er an der Informationspolitik der Stadtverwaltung, die keine offizielle Stellungnahme abgeben möchte. Nach Osnabrück und Oldenburg will jetzt auch Hildesheim als dritte niedersächsische Großstadt die umstrittene Bettensteuer einführen und hofft auf rund 350.000 Euro Mehreinnahmen für die leere Stadtkasse. Für die Erhebung der Beherbergungssteuer, die erstmalig zu Jahresbeginn erhoben wurde, hat sich der Hildesheimer Rat bereits im Juli mehrheitlich ausgesprochen. Informiert wurden die Hoteliers allerdings erst im November. Doch diese Art der örtlichen Aufwandssteuer ist sehr umstritten. Während Rechtsgutachten die Bettensteuer als verfassungswidrig einstufen, urteilen deutsche Gerichte sehr unterschiedlich. Während sie in Köln grünes Licht geben, stehen die Signale in München auf Rot. Klar ist jedoch: Es muss ein höchstrichterliches Urteil her, um endlich bundesweit Rechtssicherheit herstellen zu können.

Fast 20 Prozent der erhofften Einnahmen wird das Parkhotel Berghölzchen jährlich dazu steuern und an die Stadt überweisen müssen. Für Hotelier Hardy R. Voges ist diese Vorgehensweise nicht nachvollziehbar: „Die Senkung der Mehrwertsteuer hat uns gewisse Spielräume gebracht. Wir konnten endlich in dringend erforderliche Renovierungsarbeiten, von denen auch die Hildesheimer Handwerkerschaft profitierte, investieren und neue Arbeitsplätze schaffen. Durch diese kommunale Sonderabgabe sind wir jedoch gezwungen, weitere geplante Investitionen erst einmal auf Eis zu legen. Darüber hinaus besteht die Gefahr, dass wir einen Ausbildungsplatz streichen müssen.“ Der DEHOGA Niedersachsen ist der Überzeugung, dass sich die Stadt Hildesheim hier keinen Gefallen tut. Im Gegenteil: Übernachtungen wandern ins Umland ab.



Energetischer Kraftwerk sorgt für Wärme und Strom

Parkhotel Berghölzchen setzt auf zukunftsweisendes Energie-Investment

Eine neue Kraftwerksanlage sorgt im Keller des Hildesheimer Vier-Sterne-Hotels für reichlich Energie. Im vergangenen Jahr hat Inhaber Hardy R. Voges viel Geld in die Renovierung des Berghölzchen gesteckt. Auch Maßnahmen zur deutlichen Energieeinsparung ließ sich der 56-Jährige einiges kosten. Jetzt hat er rund 50.000 Euro in ein leistungsfähiges Mini-Blockheizkraftwerk investiert.

„Nachdem wir in den letzten Monaten bereits unseren Wasser- und Stromverbrauch konsequent nach unten drücken konnten, war jetzt die Optimierung der in die Jahre gekommenen Heizungsanlage an der Reihe“, erzählt der Chef des Parkhotel Berghölzchen. Strom als Energielieferant sei sehr teuer, so Hardy R. Voges weiter. „Und so lag es nahe, dass wir unseren eigenen Strom erzeugen. Mit der neuen Kraftwerksanlage im Keller unseres Hotels sind wir jetzt auch Stromproduzent. Dabei wird die entstehende Abwärme zusätzlich zur Warmwasserbereitung genutzt.“

In diesem Mini-Blockheizkraftwerk (BHKW) zur dezentralen Stromerzeugung wird die entstehende Wärme dem Heizkessel zugeführt. „Mit unserem BHKW werden über 95 Prozent der eingesetzten Brennstoffenergie in Nutzenergie wie Strom und Wasser umgewandelt“, erklärt Jochen Steneberg, Geschäftsführer SenerTec Center Hagen a.T.W. GmbH. „Die kombinierte Erzeugung und Nutzung von Wärme und Strom stellt daher eine der wichtigsten Technologien zur Energieeinsparung und Verringerung von Kohlendioxid-Emissionen dar.“ Die Funktionsweise einer solchen Kraftwerksanlage im Miniaturoformat ist denkbar einfach: Im Innern der Anlage werden Wärme und Strom gleichzeitig erzeugt. Dazu wird

ein gasbetriebener Verbrennungsmotor mit einem Generator gekoppelt. Der Fachmann spricht hier von Kraft-Wärme-Kopplung. Wie in einem Auto wird die Abwärme des Motors zum Heizen und zur Erzeugung von warmen Wasser genutzt. Dies geschieht über so genannte Wärmetauscher. Ein vom Motor angetriebener Generator erzeugt den eigenen Strom. Ein zukunftsweisendes Energie-Investment.

Insgesamt musste Hardy R. Voges rund 50.000 Euro für die innovative Technik ausgeben. „Ich gehe davon aus, dass sich diese energetische Anschaffung bereits nach drei Jahren amortisiert hat.“ Der Energieverbrauch des Parkhotel Berghölzchen wird dabei um ein Drittel verringert. Das entspricht etwa 13.000 Euro weniger Strom- und Gaskosten per anno. Da nicht der gesamte Strom im Hotel verbraucht wird, kann das Hotel die überschüssige Energie ins örtliche Stromnetz speisen. Dies geschieht vor allem in den Stunden des Tages, in denen ein Hotel weniger ausgelastet ist. Sobald die Gäste wieder im Hotel sind, wird die Energie wieder für den Eigenbedarf genutzt. Der regionale Energieversorger vergütet wiederum den so erzeugten Strom. Eine Investition in die energetische Zukunft des Parkhotel Berghölzchen, um die Umwelt nachhaltig zu schonen.

Telegramm

Das „Dachs“ genannte Mini-Blockheizkraftwerk von SenerTec erzeugt gleichzeitig Wärme und Strom. Das bewährte Konzept der Kraft-Wärme-Kopplung steht für wirtschaftliche, ökologische und dezentrale Energieerzeugung, die unabhängiger von lokalen Energieversorgern macht. Der Kraftwerk eignet sich aufgrund seiner kompakten Bauweise gleichermaßen als sinnvolle Alternative zur getrennten Erzeugung von Strom im Großkraftwerk und Wärme im Heizkessel.



Hardy R. Voges hat jetzt ein Dachs für die Wärme- und Stromerzeugung angeschafft.

Pablo Picasso in Hildesheim

„Magie der Grafik“ im Roemer- und Pelizaeus-Museum

Pablo Picasso soll einmal gesagt haben: „Gebt mir ein Museum, und ich werde es füllen.“ Die Sparkasse Hildesheim hat das spanische Jahrhundertgenie beim Wort genommen und rund hundert druckgrafische Werke nach Hildesheim gebracht. Zu sehen ist die Sonderausstellung „PICASSO-Magie der Grafik“ im Roemer- und Pelizaeus-Museum noch bis zum 15. April. Die Besucher können sich die Arbeiten in den drei direkt nebeneinander liegenden großen Ausstellungsräumen des Museums anschauen. Jeder dieser Räume hat ein eigenes Thema und eine individuelle Gestaltung erhalten, um die Druckgrafiken des Meisters ins richtige Licht zu rücken. Die unterschiedlichen Techniken wie Radierung, Linolschnitt oder Lithografie, die Pablo Picasso für seine Motive verwendete, geben dabei dem Betrachter einen Einblick in die Experimentierfreudigkeit des Künstlers, der in diesem Jahr 131 Jahre alt geworden wäre. Die Sonderausstellung zeigt die gesamte Entwicklung der berühmten Friedenstaube, fantastische Stierkampfsequenzen sowie wunderbare Originalplakate, in der auch sein wohl meist diskutiertes Werk „Guernica“ (Foto) zu sehen ist. Das Parkhotel Berghölzchen bietet ein spezielles Wochenend-Arrangement für Gäste an, die sich die Picasso-Sonderausstellung gerne anschauen und in Hildesheim übernachten möchten.



Mit dem frommen Ludwig hat es begonnen

Geschichte der Hildesheimer Rose geht auf das Jahr 815 zurück

Die Geschichte des tausendjährigen Rosenstocks geht auf die Gründungsgeschichte des Bistums Hildesheim vor fast 1.200 Jahren zurück. Zwischen den Blüten der wilden Heckenrose ließ der Sohn Kaiser Karl des Großen aus Demut und zu Ehren der Gottesmutter eine Kapelle errichten. So erzählt es jedenfalls die Legende.

Das eigentliche Wunder des 1.000-jährigen Rosenstocks, zu dessen Blütezeit im Juni unzählige Touristen zum Kreuzgang des Hildesheimer Doms pilgern, liegt aber gar nicht so lange zurück. Als im Zuge der alliierten Bombardierung im März 1945 auch der Hildesheimer Dom völlig zerstört wurde, verbrannte auch der Rosenstock. Doch bereits acht Wochen nach der verheerenden Brandnacht entstanden unter den Trümmern 25 neue Triebe. Zwei Jahre später entwickelten sich die ersten Knospen und Blüten. Botaniker gehen beim tatsächlichen Alter des Rosenstocks von 400 Jahren aus. Das genaue Alter lässt sich heute nicht mehr exakt bestimmen. Doch das ist den Hildesheimern egal. Sie lieben ihren Rosenstock. Schließlich stand er damals als Symbol für einen blühenden Neuanfang. Und heute steht die Hildesheimer Rose als älteste lebende Rose weltweit. Ein Naturwunder. Aber sie muss auch intensiv gehegt und gepflegt werden. Regelmäßiger Schnitt, Düngung und Schädlingsbekämpfung sind selbstverständlich.

Auf den Wiederaufbau des Doms mussten die Hildesheimer noch etwas länger warten. Zehn Jahre - zwischen 1950 und 1960 - wurde er aus den Brandruinen vollständig neu errichtet. Dabei wurde die Barockisierung des Doms aufgegeben und eine Wiedererrichtung in angenehmen frühromanischen Formen durchgeführt.

Nach jahrelangen Vorplanungen begann, erstmals seit 1960, im Januar 2010 eine aufwendige

Winterlicher Spaziergang

Stadtrundgang durch Hildesheim



Die von der Hildesheimer Stadtführer-Gilde angebotene Stadtführung „Hildesheim zum Kennenlernen“ bietet einen ersten Einblick in die Stadtgeschichte. Zwei Stunden geht es vom historischen Marktplatz zur St. Michaelis weiter über den Domhof zur St. Godehard Kirche. Ein weiterer Höhepunkt sind die Kostümführungen. So wird in einem Rundgang neben Marktplatz und Wallanlagen auch das umfangreiche Fachwerk der Neustadt gezeigt. Dabei können die Besucher zum Beispiel eine Reise zurück in die Renaissancezeit machen und werden dabei Margarete Bex als Besitzerin des Storrehauses kennenlernen. Oder lassen Sie sich von Bürgern des 12. Jahrhunderts die großen Kirchen der Stadt zeigen und vom Leben im Mittelalter berichten. Diese speziellen Gruppenführungen finden am 6. Januar, 3. Februar und 2. März jeweils ab 19 Uhr statt. Nach dem historischen Spaziergang durch Hildesheim können Sie anschließend noch im Parkhotel Berghölzchen vorbeischaun und den Tag bei einem Glas Wein und einer kulinarischen Kleinigkeit ausklingen lassen.

Tausendjähriger Rosenstock

Der Zugang zum Rosenstock über das Nordparadies bleibt auch während der Domsanierung für Besucher geöffnet.

Sanierung des Doms. Neben technischen und konservatorischen Maßnahmen werden dabei auch gestalterische Änderungen durchgeführt. So wird der Fußboden auf das ursprüngliche Niveau abgesenkt, der Hezil- und der Azelinleuchter erhalten ihre Plätze im Langhaus und im Hochchor zurück, und die Bernwardstür wird bestimmungsgemäß mit der Bildseite nach außen hinter einem Vorraum eingehängt. Außerdem wird eine Bischofsgruft geschaffen.

Am 10. Januar 2010 wurde der Dom geschlossen. Während der Umbaumaßnahmen dient, wie schon in den Nachkriegsjahren, die Basilika St. Godehard als Bischofskirche. Die feierliche Wiedereröffnung des Doms ist für den 15. August 2014 geplant, zugleich als Eröffnung des 1.200-jährigen Bistumsjubiläums 2015.



Der tausend Jahre alte Rosenstock.

Eine Hommage an die Königin der Blumen

Hildesheim wird auch die Stadt der Rosen genannt. Überall in der Stadt stehen Rosenstöcke. Aber nicht nur der tausendjährige Rosenstock ist bekannt. Auch rund ums Parkhotel Berghölzchen hat die Königin der Blumen längst eine botanische Heimat gefunden.

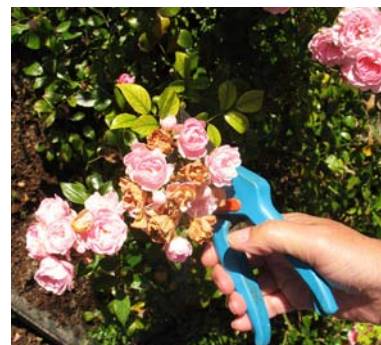
Im Rosenbeet glühen Mysterien. Ihr Geheimnis ist in der Rose verborgen.
Unbekannter Dichter

In ihrer voll entfalteten Pracht gehört die Rose zu den schönsten Blumen in der bunten Pflanzenwelt. Mit ihrem betörenden Duft versprüht die Königin der Blumen einen Charme, dem niemand widerstehen kann. Schon sehr früh haben die Hildesheimer Schönheit und Anmut der Rosen erkannt. Angefangen hat alles mit dem 1.000-jährigen Rosenstock an der Apsis des Mariendoms. Seit 1989 kümmert sich die Initiative Rosenstadt Hildesheim um Rosenpflanzungen in der Stadt und im Umland. Der Verein



Prächtige Rosen erfreuen die Gäste.

betreut und fördert darüber hinaus die Entwicklung des Rosariums mit 1.500 Rosen im Magdalengarten zu einer der größten und schönsten Rosensammlungen ihrer Art in Niedersachsen. Im Fokus der Vereinsarbeit steht ferner der Ausbau einer wissenschaftlich betreuten Sammlung zur Kulturgeschichte der Rose. Zu diesem Zweck wurde 2007 das Rosenmuseum im Eingangsbereich des Magdalengartens eröffnet. Es ist das einzige seiner Art in ganz Norddeutschland. Weniger wissenschaftlich, aber dafür mit viel Hingabe wird vor dem Parkhotel Berghölzchen die Rosenpflege wieder kultiviert. „Auf alten Fotos habe ich immer wieder Rosenstöcke entdeckt“, erzählt Hausherr Hardy R. Voges. „Doch in den letzten Jahren sind die Rosenstöcke nicht gepflegt worden.“ Mit der Übernahme des Vier-Sterne-Hotels durch den 56-jährigen Hotelier aus Köln hat sich das jetzt grundlegend geändert. „Hildesheim ist die Rosenstadt in Deutschland. Und wir wollen mithelfen, dass der gute Ruf der



Rosen möchten gepflegt werden.

Stadt in diesem Bereich möglichst viele Rosenliebhaber erreicht.“ Unter den Gästen des Parkhotels Berghölzchen sind sehr viele Rosenfreunde, die diesen Anspruch teilen und sich positiv über die Neuanpflanzungen äußern. Um die professionelle Pflege der Berghölzchen-Rosen kümmert sich seit letztem Jahr ein ausgewiesener Rosenfachmann. Der engagierte Landschaftsgärtner steht auch den Gästen gerne mit Rat und Tat zur Verfügung. Er weiß fast alles über die blühfreudige Königin. **Ilona Eisermann**

Wintermenü

Drei winterliche Gänge im Restaurant Berghölzchen

Pastete von der **Flugente** mit Pflaumen an Orangenfeldsalat, Sauce Cumberland, Crema di Balsamico und Baguette

* * *

Steckrübenschaum mit Räucherlachsstreifen und Sesamblättertost

* * *

Filet vom Hirschrücken im Räucherspeckmantel an Maronenjus, feine Rosenkohlblätter und Brez'n-Serviettenknödeln

* * *

Tarte Tatin von Birnen auf Schokospiegel mit Winterreis und Feingebäck

Preis als Vier-Gang Menü:
42,50 Euro pro Person

Korrespondierende Weine

2009 er Villa Palatina Merlot, Weißherbst, Q.b.A., trocken, Pfalz

Flasche (0,75 l): 24,50 Euro

* * *

2009er Epicuro Montepulciano, DOC, trocken, Abruzzen

Flasche (0,75 l): 23,50 Euro

* * *

2008er Bechtheimer Pilgerpfad, Huxelrebe, Spätlese, lieblich, Rheinhessen

Glas (0,1 l): 3,00 Euro

Buchungs-Hotline: 0 51 21 - 97 90



Am Berghölzchen 1
31139 Hildesheim

Tel. 0 51 21 / 979-0
Fax 0 51 21 / 979-400

info@berghoelzchen.de
www.berghoelzchen.de

Impressum

BERGHÖLZCHEN Das Hotel. Das Restaurant. Das Magazin. erscheint vier Mal im Jahr.

Herausgeber: Parkhotel Berghölzchen, Inhaber: Hardy R. Voges (v.i.S.d.P.)

Am Berghölzchen 1 | 31139 Hildesheim | Tel. 0 51 21 / 979-0 | Fax 0 51 21 / 979-400

info@berghoelzchen.de | www.berghoelzchen.de

Registriergericht: Amtsgericht Hildesheim, Registernummer: HRA 707

Umsatzsteueridentifikationsnummer gemäß § 27 a Umsatzsteuergesetz: DE 274 137 338

Redaktion: Holger Bernert und Ilona Eisermann, der reporter, redaktionsbüro holger bernert, www.derreporter.net